

Lebensimpulse

zu den Texten des jeweiligen Sonn- bzw. Feiertags oder zu aktuellen Themen des Kirchenjahrs.

© Sr. Maria Schlackl SDS

3. Fastensonntag - Lesejahr B

Lebensimpuls 2024 - Das WORT Gottes auf den Punkt gebracht

Eingreifen
Augen öffnen
befreien

Wer
hat den MUT dazu?

Was ALLES
versperrt heute den Weg
zu Gott
zu würdevollem Menschsein
zu einem reifen Glauben?



Wenn Jesus aufräumt

mit Gottesbildern
mit Haltungen der Exklusivität
mit Opfer-Kult
der ausgedient hat

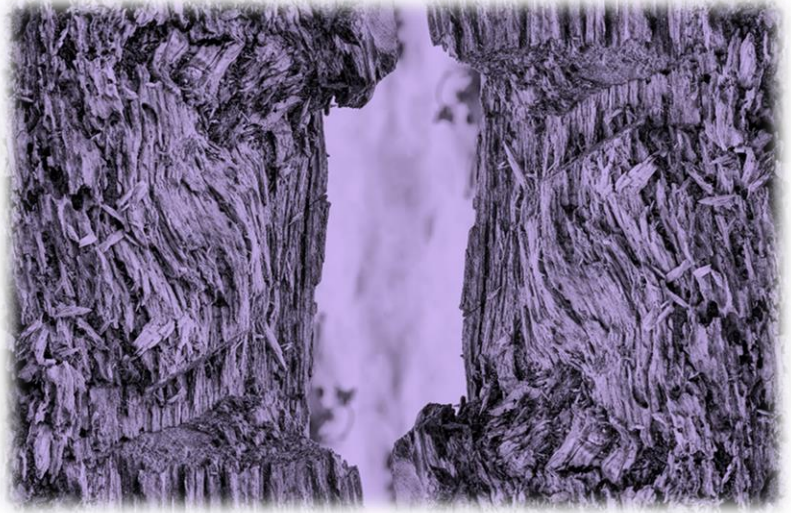
Wenn Jesus Platz macht
für ALLE Menschen
aus allen VÖLKERN
und
die Hingabe des Lebens
zum Gottesdienst wird

Wenn Jesus den Blick klärt
auf Gott hin
und auf die Wahrheit
des eigenen Lebens
bleibt nichts wie es war

Konfrontation
um des Menschen
und des Himmelsreiches willen

Jesus Christus
seines Zeichens
Gott und Mensch
hat vieles durchzusteh'n
bis zu seinem Aufersteh'n!

Er steht es auch mit mir durch!



Lebensimpuls 2018

Wenn Jesus aufräumt

bringt er ordentliches Durcheinander
in scheinbar geordnete Verhältnisse
in religiöse Vorstellungen
in Haltungen
die weder Gott
noch dem Menschen dienen

Aber gleich so radikal ...
von der Wurzel her

macht er Platz
für das neue Verständnis
was Gott von Menschen
will und nicht will
braucht und nicht braucht

Jesus gibt sich ganz
hinein
in unsere Verstrickungen
um sie mit uns zu lösen

Er-lösen

Wo möchte Jesus
im Tempel meines Leibes
in meiner ‚Markthalle‘
aufräumen
wovon mich er-lösen...
und
Raum schaffen
für Gott
in meinem Leben?



Schaff das hier weg

Wer sagt so etwas
zu wem?
Eltern zu Kindern
Chefs zu Lehrlingen

Ist es Anmaßung
einen derartigen
'Befehl' zu geben?

Schaff weg
was dein Leben
zu einer Markthalle
verkommen lässt
was Entwicklung
behindert
was deinem Zugang
zu Gott
im Weg steht

Schaff weg
was ändern
den Zugang zu Gott
versperrt

Schaff weg
was deine Seele
nicht mehr atmen lässt

Schaff weg
was dich längst schon hindert
an einem freien
sinn-erfüllten Leben
mit Gott

Ob ich es
bis Ostern
ge-schafft
haben werde...?



liturgische Texte

1. Lesung: Ex 20,1–17; 2. Lesung: 1 Kor 1,22–25

Evangelium: Joh 2,13–25

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.

Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen.

Er machte eine Geißel aus Stricken **und trieb sie alle aus** dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um¹

und zu den Taubenhändlern sagte er: **Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!**

Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?

Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?

Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.

Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle

und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

(oder andere Übersetzung)

Kurz vor dem Paschafest ging Jesus nach Jerusalem. Dort sah er im Tempel viele Händler, die Ochsen, Schafe und Tauben als Opfertiere verkauften. Auch Geldwechsler saßen hinter ihren Tischen. Jesus knüpfte aus Stricken eine Peitsche und jagte sie alle aus dem Tempel hinaus, auch die Schafe und Rinder. Das Geld der Wechsler schleuderte er auf den Boden und ihre Tische warf er um. Den Taubenhändlern befahl er: „Schafft das alles hinaus! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus!“ Seine Jünger aber mussten an das Wort in der Heiligen Schrift denken: „Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren!“ Die führenden Männer der Juden stellten ihn daraufhin zur Rede: „Was für ein Zeichen kannst du uns zeigen, um zu beweisen, dass du im Auftrag Gottes handelst?“ Jesus antwortete ihnen: „Zerstört diesen Tempel! In drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen.“ „Was?“, riefen sie. „Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?“ Mit dem Tempel aber hatte Jesus das Heiligtum seines Leibes gemeint. Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger an diese Worte. Erst jetzt verstanden sie richtig, was Jesus ihnen gesagt hatte. Und sie glaubten der Heiligen Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während des Paschafestes in Jerusalem erlebten viele Menschen die Zeichen, die Jesus vollbrachte, und glaubten ihm deshalb, dass er der Messias war. Aber Jesus hielt sich ihnen gegenüber zurück, weil er sie alle genau kannte. Ihm brauchte niemand zu sagen, mit wem er es zu tun hatte, denn er wusste, was im Herzen eines jeden Menschen vor sich ging.